Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 34. Ratibor, den 28. April 1819.

Stand-Rede
am Grabe des Königl. Oberschl. Oberlandes-Gerichts-Vice-Präsidenten Herrn Reyder.

Hochzuverehrende
Trauer-Versammlung!

Vergönnen Sie mir, hier an der Grabesstätte dieses selig Vollendeten die Gesinnungen der Hochachtung, Ergebenheit und Dankbarkeit, womit unser Herz für ihn durchdrungen war, und unsere wehmuthsvollen Klagen über seinen Verlust nur mit wenig Worten auszusprechen. Der Vollendete war nicht nur in seinem wichtigen Amte und großen Wirkungskreise ein Muster und Vorbild für alle Staats-Beamten, insbesondere für seine Untergebenen, seine Talente, Kenntnisse und gereifte Erfahrung hatten ihn zu einem vollendeten Geschäftsmann erhoben, dessen rastloser Diensteifer sich so weit erstreckte, daß er noch während seiner Krankheit und sogar bis zum letzten Abend vor seinem Hinscheiden von seinen Berufs-Geschäften sich nicht losreißen konnte, sondern die alle seine Handlungen und Beschlüsse in der Eigenschaft eines Richters und Staats-Beamten als Grundprincip leitende Gerechtigkeit war auch mit Milde vereinigt, und diese als vorherrschender Zug seines edlen Charakters über-

all, auch in seinem Privat-Leben sichtbar. Er war der treuste Freund und Rathgeber für alle, die seine Hülfe ansprachen, ein Unterstützer der Armen, kurz ein edler Mann in Gesinnung und That. Unersetzlich ist fürwahr der Verlust, den das Königliche Oberlandes-Gericht, die Einsassen dessen Departements, und die hinterbliebene Freunde und Verwandten des Wohlseligen durch seinen Hintritt erleiden. Er schwebe uns in unserm Berufe und übrigen Leben stets als Vorbild vor, sein Andenken erlösche nie in unsern Herzen und sanft ruhe seine Asche!

Unsern gerechten Kummer über seinen Verlust lindere der herzerhebende Gedanke, daß er durch seinen Tod nur früher als wir zu einer höhern Bestimmung über, uns nur vorangegangen sey, mithin — die Hoffnung des Wiedersehns in den Gefilden des ewigen Lichts. —

Todesfall.

Den am 23. dieses an Altersschwäche erfolgten Tod meiner Mutter in einem Alter von 83 Jahren 2 Monathen und 19 Tagen mach' ich meinen Freunden und theilnehmenden Bekannten ganz ergebenst bekannt.

Ratibor den 24. April 1819.

Geisler.

Das Bad zu Sophienthal,

bereits durch mehrere auf einander folgende Jahre alljährig von einer bedeutenden Anzahl Kranker besucht, hat in bestimmten Krankheitsformen so äußerst günstige Wirkungen gezeigt, daß der Unterzeichnete, welcher Gelegenheit hatte, selbe anhaltend zu beobachten und zu prüfen, es für seine Pflicht hält, auf dieß, durch keine Protektion und öffentliche Anpreisung sondern durch seine heilbringende Kräfte allein sich selbst erhobene Bad, zum Wohl der Leidenden noch aufmerksamer zu machen.

Die Krankheitsformen gegen welche die salinische Schwefelquelle zu Sophienthal sich besonders wirksam gezeigt, sind zahlreich: — Gicht, Rheumatismus, chronische Hautausschläge aller Art finden hier ein kräftiges Heilmittel. Die mannigfaltigen Krankheiten der Organe des Unterleibes, besonders Verstopfungen und Verhärtungen der Leber, Milz, des Gekröses u. s. w. sammt allen aus diesen örtlichen Fehlern entspringenden Allgemeinleiden sind hier häufig gründlich geheilt, jederzeit wenigstens bedeutende Linderung herbeygeführt worden. Vorzüglich wirksam zeigt sich die Heilquelle bey Hämorhoidal-Beschwerden, so wie bey dem unterdrückten oder unregelmäßigen monatlichen Blutfluße des weiblichen Körpers und gegen die damit häufig verbundenen Schleimflüße, Krampfanfälle und Bleichsucht. Sehr bemerkenswerth war in der letzt verfloßenen Badezeit die Genesung eines Knaben, welcher durch mehrere Jahre wegen Steinbeschwerden nur dann urinen konnte, wenn er auf den Kopf mit den Füßen aufwärts gestellt wurde; mit der halben Badekur waren seine Beschwerden gehoben; und so zeigte sich die Heilquelle gegen Sand und Steine in den Harnwerkzeugen öfters von treflicher Wirkung. — Von den Folgen eines zu häufigen Merkurial-Gebrauchs kam dem Unterzeichneten nur ein Fall vor; die Wirkung der Quelle war hierbey sehr erwünscht.

Sehr nachtheilige Wirkungen brachte das Bad dagegen bey Brustkrankheiten der Art hervor, welche durch organische Fehler, der Eingeweide der Brusthöhle selbst begründet waren; — selbst kleine Uebel dieser Art wuchsen schnell zum Nachtheile des Kranken. Aber gerade diese ungünstigen Wirkungen der Heilquelle unter letzt erwähnten Verhältnißen, sprechen für die Kraft jener Stoffe, welche sich als so äußerst wirksam gegen die zuerst erwähnten Krankheitsformen beweisen; bey deren Vorhandenseyn daher der Kranke nicht fruchtlos vollkommene Hülfe oder wenigstens bedeutende Linderung seiner Leiden suchen wird.

Ratibor den 20. Aprill 1819.

Dr. Hohlfeld,
Kreisphysikus.

Offener Dienst.

Wer um den bei dem hiesigen Gerichte erledigten Amts-Bothen-resp. Executor-Posten, der außer der Beziehung der Executions- und eines Theils der Bothen-Gebühren, auch einen fixirten Gehalt zusichert, anhalten will, und außer den hiezu erforderlichen Eigenschaften auch Kenntniß der polnischen Sprache besitzt, der melde sich hier.

Rauden bei Ratibor den 24. April 1819.

Fürstlich Sayn-Wittgensteinsches
Gerichts-Amt Rauden.

Auction.

Vermöge Auftrages Eines Königl. Hochpreißl. Pupillen-Kollegiums von Oberschlesien wird der Unterzeichnete die zum Nachlaße des verstorbenen Herrn Hof- und Kriminal-Raths Vietsch gehörigen 2 Wagen-Pferde

einen Wallach-Schimmel alt 7 Jahr
eine Schimmel-Stute alt 8 Jahr

beyde von guter Mittel-Größe und gesund am 6ten May d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Roßmarkte hierselbst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkaufen, und ladet Kauflustige dazu hiermit ein.

Ratibor den 24. April 1819.

Der Justiz-Rath
Wocke.

Anzeige.

Eine auf der hiesigen Braugasse gelegene neue geräumige Wagen-Remise, welche auch zum Waaren-Lager zu gebrauchen wäre, ist nebst einem daran gebauten Stalle für drey Pferde, und einem dabey befindlichen massiven Häuschen von 2 Stuben und 2 Holzkammern, aus freyer Hand zu verkaufen.

Das nähere erfahren Kauflustige durch die Redaktion des Allg. Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 27. April 1819.

Anzeige.

In Verfolg der frühern Anzeige, laut No. 25 dieses Blattes, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß, im Fall eine ungünstige Witterung es nicht verhindert, das hiesige Badehaus den zweiten May d. J. eröffnet werden wird. Der Preis eines warmen Bades ist 6 Gr. Nominal-Münze, ein kaltes aber kostet 2 Gr. Courant.

Ich werde für Reinlichkeit und schnelle Bedienung die möglichste Sorge tragen; nur bitte ich, jedes warme Bad wenigstens Eine Stunde vor dem Gebrauch zu bestellen.

Vorläufig und bis zum Aufbau eines Gebäudes, welches bis Pfingsten c. fertig seyn soll, werde ich zum Abendessen nur mit kalten Speisen aufwarten können. Diese sowohl als die verschiedenen Getränke werden gut und in billigen Preisen seyn.

Jeden Sonntag und Donnerstag wird zur Unterhaltung Musik seyn, und nach Vollendung des neuen Gebäudes wird des Sonntags Tanzmusik gegeben; worüber ich jedoch das Nähere anzuzeigen mir vorbehalte.

Ich werde mich sehr bestreben, die Zufriedenheit Eines Hochzuverehrenden Publicums zu erwerben, und bitte um einen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 6. April 1819.

Lorenz Hübner.

Anzeige.

Es sind unweit von hier 30 Klaftern gutes Eichenholz zu 4 Rthl. 8 Gr. ohne die Anfuhr und 5 Rthl. 8 Gr. Nominal-Münze mit der Anfuhr, zu verkaufen; die Redaktion des Oberschles. Anzeigers weist solches nach.

Ratibor den 19. April 1819.

Anzeige.

Ein Knabe von gebildeten Eltern, der eine gute Erziehung genossen, kann eine Stelle als Lehrling der Uhrmacher-Kunst finden, wo? — erfährt man durch

die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 23. April 1819.

Anzeige.

Für einen einzelnen Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bey

J. Rosenbaum
im Guttmannschen Hause
vorm Großen-Thore.

Ratibor den 19. April 1819.

Anzeige.

Es wird in eine Oberschlesische Apotheke ein Lehrling verlangt, der die erforderlichen Kenntniße der lateinischen Sprache besitzt und polnisch und deutsch spricht; eine nähere Nachweisung ertheilt

die Redaktion des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 23. April 1819.

Anzeige.

Von Seiten des Graf Larisch von Männichschen Wirthschafts-Amtes der Majorats-Herrschaft Bluschczau wird hiemit bekannt gemacht, daß in dem Vorwerke Neuhoff 25 Stück 1einhalbjährige Sprungstähre echter Spanischer Race, so wie 110 Stück alte Spanische Brack-Mütter, die noch einige Lämmer zu tragen fähig, zum Verkauf aufgestellt sind. Der Verkaufs-Preiß der Sprung-Stähre in der Wolle ist 20—36 Rthl. Courant, jener der Brackmütter hingegen auf 10 Rthl. Courant festgesetzt, und bleibt jedem Herrn Käufer die Auswahl der Mütter in der Wolle frey.

Bluschczau den 17. April 1819.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.